

Ein sinnvolles Leben

Sinnvoll – sagt der christliche Glaube – ist ein Leben unabhängig von allem anderen dann, wenn es auf ein Du zulebt, das liebt und geliebt wird. Sinnlos wird ein Leben nicht dann, wenn es geistig erkrankt, wenn es das Leben eines Blinden, Tauben, Alten oder Hilflosen ist, sondern dann, wenn es um sich selbst kreist, wenn es in der Einsamkeit seines Selbsterhaltungswillens verharrt.

„Sinnvoll“ – da das Lieben und Geliebtwerden mit dem Opfer und dem Geopfertwerden zusammenhängt – wäre dann ein Leben in dem Maß, in dem es um der Liebe willen zu leiden bereit wird. Denn es geht in dem, was die Bibel Liebe nennt, um mehr als um das beglückende Gefühl, es geht um das Brauchen und Gebrauchtwerden, um das Nötigsein und das Bedürfen.

Wer niemanden um seines Lebens willen nötig hat, ist arm, ist „elend“. Wer von niemandem gebraucht wird, ist noch ärmer. Es ist kaum ein Schicksal schwerer als das Schicksal derer, die niemand braucht. Glücklich sein heißt, empfangen, was das Herz braucht. Und Erfüllung finden heißt, gebraucht zu werden und geben zu können, was nur die Liebe zu geben vermag.

Eben diese Grundordnung unseres Lebens hat Christus aufgedeckt. Das ist das „Zeichen“, das „Beispiel“, das er gab, als er seinen Jüngern die Füße wusch.

Jörg Zink

Jörg Zink, „Sinnvoll – sagt der christliche Glaube ...“, aus: ders., Die Mitte der Nacht ist der Anfang des Tages. Bilder und Gedanken zu den Grenzen unseres Lebens © Kreuz Verlag, Stuttgart, 15. Auflage 1995, S. 50.